



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erseint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insetionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 182.

Welzheim, Donnerstag den 21. November 1889

23. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Gemeindebehörden.

Herr Regierungsrat Bailer in Biberach hat die Rugggerichts-Instruktion von 1844 nach dem derzeitigen Stand der Landes- und Reichs-Gesetzgebung mit Beachtung aller zugehörigen Verwaltungs- und Polizei-Vorschriften neu bearbeitet und stellt sich der Preis pro Exemplar auf 3 M.

Diese Schrift ist für Gemeindebehörden geradezu unentbehrlich und wird als Handbuch vorzügliche Dienste leisten. Der Einfachheit halber würde die Amtspflege für sämtliche Gemeinden das Buch bestellen und den Betrag von den Gemeinden einziehen. Wenn nicht binnen 3 Tagen Nachricht hier einlaufft, daß das Buch nicht gewünscht wird, wird die Bestellung erfolgen.

Den 19. November 1889. **R. Oberamt.**  
Bellnagel.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 30. v. Mts., betreffend die Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer (Amtsblatt Nr. 171), an Vorlage der eingelaufenen **Anmeldungen zur Wählerliste** bezw. Einsendung von **Fehlurkunden** hiedurch erinnert.

Den 19. Novbr. 1889. **R. Oberamt.**  
Reusch, Amtmann.

Welzheim.

### Die Herrn Verwaltungsaktuare

werden angewiesen, den Termin für die Vollendung des Steuer-Umlage-Geschäfts pünktlich einzuhalten.

Den 19. November 1889. **R. Oberamt:**  
Bellnagel.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 12. v. Mts. (Amtsblatt Nr. 161) an alsbaldige Einsendung der **Änderungsverzeichnisse zu dem Umlagekataster** hiemit erinnert.

Den 19. November 1889. **R. Oberamt:**  
Reusch, Amtm.

### Zu § 65 des Unfallversicherungs-Gesetzes.

„Tritt in den Verhältnissen, welche für die Feststellung der Entschädigung maßgebend gewesen sind, eine wesentliche Veränderung ein, so kann eine anderweite Feststellung derselben auf Antrag oder von Amtswegen erfolgen zc. zc.“

(Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 19. März 1889.)

Das Feststellungsorgan einer Berufsgenossenschaft hatte eine die Einstellung der Rente rechtfertigende „wesentliche Veränderung“ der für die Feststellung der Entschädigung maßgebenden Verhältnisse (§ 65 Abs. 1 Unfallvers.-Ges.) darin gefunden, daß der Rentenempfänger aufgehört hatte, Arbeiter im Sinne des Unfallvers.-Gesetzes zu sein und in den Kreis der Arbeitgeber übergetreten war.

Ann. der Redaktion.

Wir werden demnächst einer Abhandlung von dem Genossenschaftsbeamten **Genning** in Nürnberg „über den hohen Wert des Unfallversicherungsgesetzes für die Arbeiter“ Erwähnung thun.

Die aus diesem Grunde erfolgte Einstellung der Rente hat das Reichsversicherungsamt für unzulässig erachtet.

Die Eigenschaft als Arbeiter ist zur Begründung eines Entschädigungsanspruchs nach dem Unfallversicherungsgesetz nur im Augenblicke des Unfalls erforderlich. Spätere Änderungen in dieser Stellung sind auf das Fortbestehen des Entschädigungsanspruchs nach § 65 Abs. 1 a. a. D. an sich ohne Einfluß, insoweit sie nur mit einer Veränderung bezw. Besserung der Erwerbsgelegenheit, nicht auch mit einer solchen der persönlichen Erwerbsfähigkeit des Verletzten verbunden sind.

Die gegenteilige Annahme findet in dem Wortlaute des Unfallversicherungsgesetzes keinen Anhalt und entbehrt auch des inneren Grundes.

Eine Körperverletzung, welche Jemand als Arbeiter erlitten hat, pflegt ihn in der Mehrzahl der Fälle auch in seiner Eigenschaft als Arbeitgeber zu behindern. Unter Umständen aber kann ein verletzter Arbeiter sich für die Folge nur gerade dadurch eine Beschäftigung und einen Erwerb beschaffen, daß er eine Thätigkeit als Unternehmer beginnt, in welcher

er nicht mehr oder doch nicht mehr in gleichem Grade, wie zuvor, selbst bei der Arbeit mit Hand anzulegen braucht. Wenn er aber gerade hiebei durch die auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes gewährte Rente unterstützt wird, so kann dies nur als der wohlwollenden Absicht des Gesetzgebers entsprechend bezeichnet werden.

Es kann aber auch keineswegs darin ein ungewöhnliches Rechtsverhältnis erblickt werden, daß die nämliche Person unter Umständen gleichzeitig zur Aufbringung der Versicherungskosten mit verpflichtet und zum Empfang einer laufenden Entschädigung berechtigt sein soll: denn das Unfallvers.-Gesetz erkennt ein ähnliches Verhältnis selbst ausdrücklich an, indem es in § 2 Abs. 2 die Selbstversicherung der Unternehmer unter den dort vorgesehenen Voraussetzungen für zulässig erklärt.

### Bezirks-Nachrichten.

— **Welzheim**, 18. Nov. Am vorigen Donnerstag gab der hiesige Kriegerverein seinem nach Reutlingen beförderten Mitglied und langjährigen Schriftführer, Herrn **Stump**, im

Gasthof zum „Röfle“ einen Abschiedsabend, wozu sich nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch sonstige Freunde des Scheidenden sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Liebertranz, welcher schon am Abend des vorhergegangenen Sonntags seinem scheidenden Mitgliede ein Abschiedskändchen gebracht hatte, verschönte auch an diesem Abende wieder die Feier durch wohlgelungene, zweideutige Vorträge. In warmer Ansprache führte der Vereinsvorstand, Herr Stadtschultheiß Wenzel aus, daß wenn es auch zunächst schmerzhafte Regungen seien, welche den Verein beim Scheiden eines seiner wackersten Mitglieder bewegen, dieselben doch weit überwogen werden von den Gefühlen der Freundschaft und Dankbarkeit, die der Verein, welchen der Scheidende stets auf treuem Herzen getragen und dem er seine ganze bewährte Kraft gewidmet habe, seinem allgemein beliebten Mitglied Stumpp schulde. Der Kriegerverein habe es sich nicht nehmen lassen wollen, seinem scheidenden Schriftführer auch ein sichtbares Zeichen seiner Anhänglichkeit und Dankbarkeit zu widmen; sei dessen materieller Wert auch nur gering, so sei der gute Wille um so größer. Mit dem herzlichsten Wunsche, daß dem Scheidenden auch an seinem neuen Bestimmungsorte recht bald dieselbe Achtung und Liebe, wie sie ihm hier gesichert bleiben, zuteil werden mögen, schloß Redner mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Scheidenden, demselben als Andenken des Vereins ein hübsches Tafelservice überreichend. Herr Stumpp, sichtlich überrascht, dankte gerührt, und brachte sein Hoch mit dem Wunsche auf ferneren Blühens und Gedeihens dem Kriegerverein. Noch manche Toaste, schöne Gesangs- und Musikvorträge folgten, und erst spät trennten sich die Versammelten mit dem erneuerten Wunsche, es möge dem Scheidenden auch fernhin recht wohl ergehen, und es möge derselbe Welshelm stets ein freundliches Andenken bewahren.

### Württemberg.

§ Stuttgart, 17. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird S. Majestät der König bis nach Neujahr hier bleiben. Man spricht sogar davon, daß der König den Wunsch geäußert hat, seinen Geburtstag inmitten seines Volkes zu verleben. Wir haben also begründete Hoffnung, daß unser Königspaar bis zum Frühjahr im Lande verweilen wird. Dafür spricht auch der Umstand, daß bis dato noch keine Vorbereitungen zur Uebersiedelung nach dem Süden getroffen worden sind, wohl aber sind eine Reihe von Hoffentlichkeiten geplant.

§ Stuttgart, 15. Nov. Die Minister v. Kemmer und v. Sarwey inspizierten gestern in Tübingen die staatlichen Neubauten: Frauenklinik und Irrenklinik. — Nach amtlicher Statistik über die Bevölkerungsbewegung in Württemberg fanden im Jahr 1888 13167 Eheschließungen statt. Geboren wurden 71171 Kinder, gestorben sind 52307, mithin natürliche Bevölkerungszunahme: 18864.

§ Scuttgart, 17. Nov. Ein Altheisenhändler von hier glaubte seine Brieftasche mit 8 Hundertmarkstücken und 200 M. Gold auf der Reise verloren zu haben. Indessen fand sich dieselbe im Aborte einer benachbarten Restauration vor.

§ Der amtliche Herbstbericht über die Stuttgarter Markung entrollt ein recht trauriges Bild von der heurigen Weinernte: Der Gesamtertrag von 1547 Morgen bebauten Weinbergs betrug 2802 Hektoliter: 15 Liter. Der Gelderlös betrug insgesamt 127687 M. Seit 20 Jahren sind nur 3 Jahrgänge ungünstiger gewesen als 1889. Der Bruttoertrag eines Morgens mit 82 Mark blieb hinter den zu 111 M. berechneten Kosten der Anpflanzung

und Behauung erheblich zurück.

§ Das k. Ministerium des Innern hat angeordnet, nachdem die im Lande unter dem Rindvieh verbreitete Maul- und Klauenseuche wieder zurückgegangen ist, daß betreffs Abhaltung von Viehmärkten nur in den Fällen besonderer Seuchengefahr strenge Maßregeln zu ergreifen sind.

§ G m ü n d, 19. Nov. In den städtischen Anlagen tötete sich gestern Abend ein junger Beinringler aus Oesterreich, nachdem er vorher mit seinen Kameraden Abschied gefeiert, durch einen Schuß in den Kopf. Das Motiv zu der That soll Furcht vor Eintritt zum Militär gewesen sein.

§ Bei der in Frankfurt stattgehabten Prüfung und Prämierung von Hopfen fielen der „Tüb. Chron.“ zufolge auf 34 aus Württemberg ausgestellte Proben 1 erster Preis auf Merklingen (Produzent Lammwirt Bayha in Tübingen), 1 zweiter nach Tübingen, Kottenburg und Horb, Obernürtingen, Derendingen, Ehingen, Gethingen, Urach und Neuspringhausen, 2 dritte nach Wain, 1 vierter nach Geroldsbeck.

\* Glaubhafte Wetterprognose, insbesondere alte Nimrode verständig übereinstimmend — wie die Saale-Zeitung zu verkünden in der Lage ist —, daß die untrüglichen Merkmale vorhanden seien für einen so milden Winter, wie ein solcher seit Jahrzehnten nicht dagewesen wäre. Die Erica zeige jetzt noch neue Triebe, die Geschlechter der Lampe, Reinicke und „Karnickel“ trügen jetzt noch ihr Sommerkleid, während Erfahrungsmäßig die Angehörigen derselben sonst schon Anfangs Oktober ihre Winterpelze angelegt hätten.

§ Waiblingen. Allgemeines Aufsehen erregte in den letzten Tagen eine in der hies. Stadt verübte That. Legien Samstag Nachm. (gegen 4 Uhr) kam, wie der Remsthalbote berichtet, ein Handwerksbursche in die Wohnung eines hiesigen Bürgeres. Auf der Treppe begegnete ihm das 12jährige Töchterchen desselben. Er stellte sich, als ob er Brot begehrte. Als er jedoch erfuhr, daß die Eltern fort seien, fragte er nach dem G. Ischrant. Die Gefahr ahnend, wollte das Kind fliehen. Allein der Bursche ergriff es, hielt ihm den Mund zu, betäubte es, schnitt ihm beide Böpfe ab und stopfte dieselben dem Kinde in den Mund. Ehe er indes weiteres ausüben konnte, wurde er verjagt. Dem Erschicken nahe fand man das Kind an der Treppe liegend. Mehrere Stunden lang blieb es vollständig bewußtlos. Nach dem Tode wird eifrig gesahndet. — Ein Mann von Neckarrens verlor beim Reinigen eines Fasses am Neckar das Gleichgewicht, stürzte in den Fluß und ertrank.

§ S ö p p i n g e n, 18. Nov. In Schlierbach kochte vor einigen Tagen eine Frau einen Reiszrei. Ihre Tischgenossen fanden denselben aber ungenießbar. Um das Gefochte doch noch zu verwerten, gab man es dem Vieh. Am andern Morgen waren die Tiere, welche davon gegessen hatten, ein Kind, 8 Hühner und mehrere Gänse, sämtlich tot. Der vermeintliche Reiz war vergiftetes Getreide gewesen, das der Mann zur Vertilgung der Feldmäuse gekauft hatte. — Auf der Markung Reichenbach, in der Nähe der Weberei und Spinnerei von Otto ist ein Bauer von Balmanasweiler in der Fils ertrunken.

§ E p p i n g e n, 16. Novbr. Ein Künstler auf dem Posthorn ist der Postillon Friedrich Kuprecht von hier. Da derselbe außerdem seinen Dienst zur vollsten Zufriedenheit besorgt, so ist demselben auf Antrag des hies. Postamts durch die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe ein Ehrenposthorn mit silbernem Mundstück und reicher Schnur verliehen worden.

§ Heilbronn, 18. Nov. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr kam ein älterer Mann, nur

mit dem Hemde bekleidet, auf die Polizeiwache und bat um Hilfe, da sein ältester Sohn zu Hause alles zusammenschlug. Bevor noch die Schutz-Mannschaft dem Manne einen Mantel überhängen konnte, war er schon wieder fort und eilte in gleichem Kostüm nach Hause. Die Polizei folgte und griff vermittelnd ein.

§ U l m, 16. Novbr. Nicht weit von der Station Ubingen ist gestern nachmittag der Lokomotivführer Bößler, während der Zug in vollem Laufe war, von der Maschine gestürzt und am Hinterkopfe schwer verletzt worden. Man glaubt, daß der Verunglückte, um etwas nachzusehen, sich zu weit hervorgebeugt und dabei das Uebergewicht bekommen habe.

§ L a u f e n, 18. Nov. Gestern Abend wurde von dem benachbarten Hofdomänengut Liebenstein in das hiesige Krankenhaus ein Knecht gebracht, der in dem rechten Schenkel eine ganze Ladung Schrote stecken hatte, während der linke leichter gestreift war. Der Knecht gab an, er habe im Walde Besenreis schneiden wollen, plötzlich aber einen heftigen Schlag gehört, worauf er verwundet zu Boden gestürzt und so etwa eine halbe Stunde liegen geblieben sei. Sein Hilferufen wurde von einem Forstschutzwächter gehört, der ihn mit Hilfe einer weiter herbeigeholten Person nach dem Liebenstein brachte. Die Untersuchung wird in den bis jetzt unaufgeklärten Vorfall bald Licht bringen; doch dürfte wahrscheinlich anzunehmen sein, daß der Schuß von einer Legbüchse herrührt.

§ M e r g e n t h e i m, 18. Nov. Es ist erstaunlich, wie viele Finger und Hände durch die Futterschneidmaschinen schon verloren gegangen sind. Noch erstaunlicher aber ist es, daß sich die Leute diese Unglücksfälle nicht zur Warnung dienen lassen. So kam vor wenigen Tagen ein Knabe eines benachbarten Dorfes durch eine solche Maschine um zwei Finger, von welchem Mißgeschick am nämlichen Tage auch eine hiesige Frau betroffen wurde. An derlei Unfällen trägt vielfach auch die Gleichgültigkeit der Eltern die Schuld.

§ Auf der Straße nach Mezingen fiel ein Fuhrhalter in schlaftrunkenem Zustand unter seinen schwer beladenen Wagen. Die Räder gingen über Arm und Kopf, so daß der Unglückliche sofort tot war.

§ P f o r z h e i m, 16. Novbr. Von einem Goldschmiedslehrling ist gestern in der Nähe von Birkenfeld ein freches Bubensstück verübt worden. Derselbe warf, als ihm auf seinem Heimweg der um 7 Uhr 37 Min. abends hier abgehende Arbeiterzug begegnete, einen großen Stein in einen Wagen dritter Klasse. Der Stein zertrümmerte eine Fensterscheibe und slog einer Frau mit solcher Heftigkeit an den Kopf, daß sie ohnmächtig wurde. Es gelang, den frechen Bubem alsbald nach der That festzunehmen.

### Deutschland.

— Berlin, 16. Nov. Das Kaiserpaar wohnte gegen Mittag der Vereidigung der Nekruten des ersten Garde-Regiments in der Potsdamer Garnisonskirche und darauf in der katholischen Kirche bei. Die Kaiserin nahm einen Imbiß im Regimentshause des genannten Regiments, der Kaiser frühstückte im Kasino des Leibgarde-Husaren-Regiments.

— Die Reichstagswahlen sollen in der ersten Hälfte des Monats Januar 1890 stattfinden.

— Darmstadt, 18. Nov. Der Kaiser kommt am 6. Dezember und bleibt bis zum 8. Dezember dahier.

— Kiel, 16. Novbr. Der Flensburger Dampfer „Duburg“ mit 24 Mann Besatzung wird vermisst. Derselbe ist wahrscheinlich in den chinesischen Gewässern durch einen Wirbelsturm untergegangen.

— Hamburg, 16. Nov. Im Stadteil

St. Georg explodierte heute ein Dampfessel. Drei Leute blieben tot.

### Ausland.

† Wien, 16. Nov. In der ungarischen Gemeinde Boczar sind 30 Familien mit etwa 240 Seelen von der katholischen Kirche zur evangelischen übergetreten.

† Rom, 16. Nov. Zur Herstellung eines Kanals vom Meere nach Rom hat sich eine aus amerikanischen Kapitalisten bestehende Gesellschaft gebildet. Die Kosten werden auf 90 Millionen Lire veranschlagt.

† Rom, 18. Nov. Das Kriegsministerium stellte Versuche mit einem neuen Gewehre mit elektrischer Patrone an; die Versuche ergaben überraschende Resultate. Die Tragweite des Gewehres beträgt 4750 Meter.

† Rom, 18. Nov. Das Hofblatt *Fanfulla* bestätigt, daß Kaiser Wilhelm den König und den Kronprinzen eingeladen habe, an den Jagden im Sommer teilzunehmen. Die Königin würde den König begleiten.

† Paris, 18. Nov. Der Herzog von Nemours bestätigte der englischen Königin telegraphisch, daß der Kaiser von Brasilien mit Familie sich, ohne belästigt zu werden, nach Europa eingeschifft habe.

† Paris, 19. Nov. Aus Spanien und Portugal treffen Meldungen ein, welche verdächtige republikanische Bewegungen signalisieren.

† Petersburg, 18. November. Das „Journal de St. Petersburg“ bedauert den Umsturz des Thrones Dom Pedro's und sagt, der Kaiser habe sich während seines wiederholten längeren Aufenthaltes in Europa Achtung und allgemeine Sympathie durch seine hervorragenden Eigenschaften erworben. Allseits werde das Geschick, welches ihm die Undankbarkeit eines Teiles seiner Unterthanen jeben bereitet, lebhaft beklagt werden. Was Brasilien anbetrifft, so sei zu befürchten, daß das Land für lange Zeit Ordnung und Sicherheit verloren habe.

† Brüssel, 18. Nov. Das Antwerpener Handelshaus Becher erhielt eine Depesche aus Rio de Janeiro, wonach der brasilianische Aufstand wächst.

† Lissabon, 15. Nov. Die Königin ist heute eines Prinzen genesen, der Manuel getauft wurde.

† Lissabon, 18. Nov. Die portugiesische Corvette „Bartolomeo Diaz“ erhielt Befehl, nach Brasilien zu gehen.

† Konstantinopel, 19. Nov. Eine offizielle Rundgebung beklagt, daß ein Teil der französischen Presse fortfährt, den dem deutschen Kaiserpaare durch den Sultan und die Bevölkerung bereiteten Empfang in einem durchaus falschen Lichte erscheinend zu lassen. Der Verdruß, welcher gerade diesen, über die Verhältnisse im Orient offenbar schlecht unterrichteten Teil der französischen Presse durchdringt, beweist nur, daß sich derselbe durch den Besuch in eine falsche Stimmung versetzen läßt, indem er einem reinen Akt der Höflichkeit einen politischen Charakter und Folgen beimißt, die er nicht haben kann.

† London, 17. Nov. Daily Chronicle meldet aus Rom, es werde in dortigen politischen Kreisen behauptet, Kaiser Wilhelm habe in den jüngsten Unterredungen mit den europäischen Herrschern auch eine allgemeine Abrüstung (?) besprochen. Auf Frankreich solle ein materieller Druck ausgeübt werden, falls es die Abrüstungsaufforderung nicht befolgt.

† New York, 19. Nov. Den letzten Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge sind die von der provisorischen Regierung ernannten Gouverneure sämtlich Militärpersonen. Die ersten fünf Punkte der Proklamation, welche die neue Ordnung der Dinge verkündet, besagen: 1) Die Republik ist proklamiert; 2) die Provinzen

Brasilien bilden die durch Föderation vereinigten Staaten Brasiliens; 3) jeder einzelne Staat bildet eine eigene Lokalverwaltung; 4) jeder Staat entsendet zu dem demnächst zu berufenden Congress, dessen endgiltigen Beschluß die provisorische Regierung erwartet, während inzwischen die Gouverneure die Maßnahmen zur Aufrichtung der Ordnung und zum Schutze der bürgerlichen Rechte treffen, einen Vertreter; 5) einweilen vertritt die provisorische Regierung die inneren und die auswärtigen Beziehungen.

† Rio de Janeiro, 17. Novbr. Der Kaiser reist heut nach Europa ab.

† Rio de Janeiro, 18. Nov. Aus besonderer Quelle wird gemeldet: Die proklamierte föderative Republik werde den Namen „Vereinigte Staaten von Brasilien“ tragen. Die Umwälzung sei unblutig verlaufen und das Kaiserpaar befinde sich physisch wohl.

† Rio de Janeiro, 19. Nov. Sämtliche Provinzen anerkannten die Regierung der Vereinigten Staaten von Brasilien.

† Rio de Janeiro, 19. Nov. Der Kaiser Dom Pedro erhält 2 1/2 Mill. Dollar Entschädigung und 45000 Dollar jährlichen Gehalt, dagegen ist dem Grajen Dou das Betreten des Landes bei Todesstrafe verboten. Derselbe hat Rio heimlich verlassen, man glaubt, daß er sich nach dem Norden gemeldet hat.

† Washington, 19. Nov. Der brasilianische Gesandte bestätigte die gestrige Abreise des Kaisers Dom Pedro auf dem Dampfer „Mlagvas“. Das Turmschiff „Machnelo“ begleitete den Kaiser die brasilianische Küste entlang. Es herrscht fortgesetzt Ruhe.

### Verchiedenes.

\* Hanau, 18. Nov. Die sorgfältige Behandlung, welche den im hiesigen Landkrankenhaus untergebrachten Verwundeten zu Teil wurde, konnte nicht verhindern, daß fast sämtliche von dem Unglücksfalle Betroffene ihren schweren Verletzungen erliegen sind. Die Zahl der Opfer dieses folgenschweren Ereignisses hat nunmehr die Höhe von 17 erreicht. Bezüglich der jetzt noch darniederliegenden zwei Schwerverletzten dürfte die wahrscheinliche baldige Erlösung von ihren unsäglichen Schmerzen durch den Tod als eine Wohlthat zu bezeichnen sein. Am Samstag Nachmittag fand die Beisetzung der beiden sofort bei der Explosion Getöteten auf der Pulverfabrik, sowie diejenige einer weiteren Person auf dem hiesigen Friedhofe statt. Gestern Morgen um 8 Uhr erfolgte auf vier von der kgl. Pulverfabrik zur Verfügung gestellten Pulverwagen vom hies. Landkrankenhaus aus in verschlossenen Särgen die Ueberführung von acht Leichnamen nach ihren Heimatsorten, nämlich sieben nach Niederrodenbach und einer nach Oberrodenbach. Sämtliche Säрге waren reichlich mit Kränzen und Blumen geschmückt. Der düstere Nebel, in dem sich der von vielen Personen begleitete Leichenzug auf der Chaussee von hier nach Niederrodenbach hindbewegte, bot einen stimmungsvollen Rahmen zu diesem traurigen Anlaß. Bei der königlichen Pulverfabrik, an welcher der Zug vorbeikam, schlossen sich in mehreren Chaisen der Direktor derselben, sowie die daselbst angestellten Offiziere und zahlreiche andere Beamte an. Zur bestimmten Zeit, um 10 Uhr, erreichte der Zug unter dem vom Kirchturme ertönenden Trauergeläute seinen Bestimmungsort. Am Eingange des Dorfes war fast die ganze Einwohnerschaft versammelt; die Säрге wurden aus den Wagen herausbefördert, und die Ausbrüche des tiefsten Schmerzes, unter denen die Angehörigen jeden einzelnen Sarg umstanden, der ein ihnen auf so tragische Art entzogenes Familienmitglied barg, waren erschütternd und wirkten auf alle Anwesenden tief ergreifend. Unter dem Leichengefang der

Schulkinder wurden die Säрге nunmehr auf den Friedhof getragen und hier eingebettet; sechs Leichen wurden nach evangelischem, eine nach katholischem Ritus beerdigt. Weitere vier Opfer wurden gestern Mittag um 11 Uhr in Groß-Uhheim und je eine Leiche um halb 12 Uhr in Hanau und um 2 Uhr in Groß-Krogenburg bestattet. — Die Ursache der Katastrophe wird wohl schwerlich aufgeklärt werden können; etwa zehn Minuten vor Eintritt der Explosion war der Direktor der Pulverfabrik in dem verhängnisvollen Betriebswerk gemein und hatte sich von dem ordnungsmäßigen Stand desselben überzeugt.

\* Eine Radikalkur. Ein stämmiger Ochsenknecht in der Nähe von Mitterteich in der Oberpfalz bekam jüngst so heftige Unterleibschmerzen, daß er laut aufschrie. Um sich Linderung zu verschaffen, nahm er kurz nach einander folgende Mittel zu sich: 1 halben Liter eingemachte Preiselbeeren, 1 viertel Liter Branntwein mit 2 Eßlöffel voll Pfeffer, dann geriebenen Meerrettig mit Essig, 1 viertel Liter bitteren Brantwein und eine halbe Flasche Kornbrantwein mit Wiesenkräutern, 1 viertel Liter Salatöl unter Kaffee gemischt, Kummelkappe und schließlich 1 Gläschen voll Karmelitergeist, und siehe da, er war gerettet. Des anderen Morgens war er frisch und munter.

\* Junksbruch, 18. Nov. Auf der Straße bei Etans wurde vorgestern mitlag der Kaufmann Bezze, mehrfacher Häuserbesitzer daselbst, mit durchschnittenem Halse ohne Barschaft aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

\* Die höfliche Dame. Eine Dame, die eben im Begriff ist, ihr Haus zu verlassen, streckt die Hand hinaus, um sich zu überzeugen, ob es noch regnet. Pfeifend kommt ein Schusterjunge des Weges, bemächtigt sich der Hand und schüttelt sie herzlich mit den Worten: „Guten Tag auch, Madameken!“ — Entrüstet hebt die Dame den Schwarm. — Darauf der Junge: „Nee, Madameken, wat Sie höflich sind, ersicht jeben Sie mir die Hand und nu präsentieren Se ooch noch vor mich!“

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats September (den 5. September 1889) betragen:

1.) D i n k e l.

a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str. 7 Mark 02 Pfennig.

b) das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Qualität: 156 Pfund.

c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 10 Mark 95 Pfennig.

2.) H a b e r.

(a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str. 6 Mark 87 Pfennig.

b) das Gewicht vom Schfl. mittl. Qualität: 168 Pfund.

c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 11 Mark 54 Pfennig.

Zur Verurkundung:

Winnenden den 7. Sept. 1889.

Schrannschreiber: Ratschreiber: Nagel.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. R. Hoflief.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Bekanntmachungen

# Handwerkerbank Welzheim,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die zur Beschlussfassung über Statutenänderung nötige Anzahl Mitglieder war in letztabgehaltener Generalversammlung nicht anwesend und berufen wir hiedurch eine

## 2. Außerordentliche Generalversammlung

auf Sonntag den 24. November d. Js.,  
mittags 2 Uhr

in das Gasthaus zum „Engel“ ein.

### Tagesordnung.

#### Statutenänderung.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

### Der Vorstand.

# 1600 Mark

## Pfleggeld

ist im Ganzen oder in kleineren Posen gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.

Alfdorf, 16. Nov. 1889.  
Göller, Barrer.

## Abbitte.

Der Unterzeichnete bedauert, den Gem. in der Pfleger Münz von hier ohne Grund beleidigt zu haben, und leistet hiemit öffentlich Abbitte.  
Mannenberg, den 18. Nov. 1889.  
Gottfried Frik.

## Oberamtskorporation Welzheim.

Die Herstellung eines neuen Hundezwingers in die neue Fallhütte wird im Acco d vergeben.

Der Kosten-Voranschlag beträgt:

Zimmerarbeit . . . . . 9 M.  
Schlosserarbeit . . . . . 42 M.

Der Voranschlag ist bei dem Unterzeichneten zur Einsicht ausgelegt.

Angebote schriftlich und verschlossen nimmt bis Freitag den 22. d. M., nachmittags 7 Uhr entgegen.

Oberamtsbaumeister.  
Kinkel.

## Oberamtskorporation Welzheim.

Das Graben eines Brunnenstachtes beim Bezirkskrankenhaus wird im Submissionswege vergeben.

Kosten-Voranschlag im Betrage von 24 M 60 S liegt zur Einsicht auf und nimmt schriftliche Angebote bis Freitag abends 7 Uhr entgegen.

Oberamtsbaumeister.  
Kinkel.

## Holland-Amerika.

Niederländisch- Dampf-schiffahrt-  
Amerikanische-  
Gesellschaft.

### Linie Nord-Amerika.

Abfahrt jeden Samstag nach New York.

### Linie Süd-Amerika.

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres und Rosario (via Corunna, Lissabon und Madeira).

Die prachtvollen I. Classe Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Classe Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

### Die Direktion in Rotterdam.


Die General-Agenten: **Ranger & Weber**, Heilbronn, **Herrmann Anselm**, Stuttgart; sowie deren Agenten: **Wolff Berghemer** in Welzheim, **Heinr. Müller**, Buchbinder in Alfdorf, **Theodor Ubele** in Rudersberg.

## Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verunstaltung von **Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; B. Gebhard, Schmiedem., Friederikied-Neutkirchen i. B., 54 J.; Jos. Kasl, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (f. Kind). Broschüre: „Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation täglich von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Welzheim.

## Schuhwaren- Empfehlung.

 = **Damenzugstiefel** =  
in Kitt- und Wichseleder  
in neuester Ausführung, sehr billig, sowie alle Arten  
**Winterschuhe**  
verkaufe, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
**Wilhelm Lauer**,  
Schuhmachermeister.

Welzheim.

## Wollwaren, Wollgarne

empfehle in reichhaltigster Auswahl billigst  
**Albert Zweigle.**

Grosse Goldene Medaille  
Preussen 1844.  
Silb. Verdienst-Medaille  
Württemberg.  
Bronze-Medaille  
London 1842.




Grosse silberne Medaille  
Paris 1855.  
Fortschritts-Medaille  
Wien 1873.  
Bronze-Medaille  
München 1854.

## Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach

empfehlte sich zum Spinnen von  
**Flachs, Hanf & Abwerg.**  
Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller. Sendung franco gegen franco.  
= Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien. =  
Sendungen an uns besorgt der Agent **Albert Weller**,  
Welzheim.

Rudersberg.



Einen neuen eleganten Federwagen, sowie 1 neuen Aufwagen setzt dem Verkauf aus Schmiedemeister Hübner.  
**Frachtbriefe**  
sind zu haben in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Welzheim.

Unterzeichneter setzt sein  
 **Pferd**  
(Braunwallach)  
vertraut und gut im Zug dem Verkauf aus  
Frik z. „Waldhorn“.